

B-31-Verkehr rollt auf Bötzingen zu

Regierungspräsident kündigt abknickende Vorfahrt an

VON UNSEREM REDAKTEUR
MANFRED FRIETSCH

BÖTZINGEN/GOTTENHEIM. Wenn der erste Teilabschnitt der Bundesstraße 31 West neu von Umkirch nach Gottenheim 2009 fertig wird, soll er wie im Planfeststellungsverfahren beschlossen an die der Landesstraße 115 von Gottenheim nach Bötzingen angebunden werden. Bis zur Fertigstellung des Folgeabschnitts bis Breisach soll dabei von der Bundesstraße eine abknickende Vorfahrt in Richtung Bötzingen eingerichtet werden. Das teilte jetzt Regierungspräsident Sven von Ungern-Sternberg in einem Brief Bürgermeister Dieter Schneckenburger mit.

Von Ungern-Sternberg antwortet darin auf eine Anfrage Schneckenburgers vom Juni zu den Planungen des Regierungspräsidiums. Damals hatten neue Planentwürfe für Aufsehen gesorgt, die vorsahen, die Bundesstraße ebenerdig in einer Rechtskurve direkt in die Landesstraße nach Bötzingen überzuleiten. Der Landesstraßenast nach Gottenheim wäre dann als Seitenstraße links abgezweigt. In Bötzingen stieß dies auf heftige Ablehnung, da man dann den gesamten Durchgangsverkehr nach Ihringen und Breisach alleine verkraften müsste, und das über Jahre hinweg. Denn dass die Behörde dafür eine eigene Bauplanung entworfen hatte, wertete man in Bötzingen als Eingeständnis, dass man im Regierungspräsidium nicht mit einem baldigen Weiterbau des zweiten Bundesstraßenabschnitts nach Breisach rechnet.

Genau damit aber rechtfertigt Ungern-Sternberg, dass diese Planungen überhaupt angestellt wurden. Denn selbst, wenn der Bau des zweiten Abschnitts sofort nach Eröffnung des ersten in Angriff

genommen werde, müsse man allein eine Bauzeit von einigen Jahren ansetzen. Und dafür hätte ein eigenes gebautes Provisorium eine „verkehrsgerechte“ Lenkung ermöglicht, wie sie sich auch bei anderen großen Straßenbauvorhaben in der Region „über Jahre hinweg bewährt“ hätten. Dass dieses Provisorium die Ableitung der Bundesstraße nach Bötzingen ausrichten wollte, begründet der Regierungspräsident mit den erwarteten Verkehrsströmen. So werden nach der Verkehrsprognose für 2010 täglich für die Landesstraße am Anschluss der B 31 West über 9000 Fahrzeuge von und nach Bötzingen erwartet, dagegen nur 3500 von und nach Gottenheim.

Diese Zahlen gelten nach wie vor, auch wenn der Regierungspräsident das Provisorium kippt, da dafür, wie er Schneckenburger schreibt, „in der Raumschaft keine große Akzeptanz besteht“, und zudem ein eigenes Rechtsverfahren nötig wäre. Viel gewonnen ist damit für Bötzingen nicht. Zwar soll wie planfestgestellt gebaut werden, nämlich dass die Bundesstraße in einer Brücke die auf die Ostseite der Bahnlinie Gottenheim-Bötzingen verlegte Landesstraße überquert und einen Abfahrtsast zu dieser erhält. Doch genau diese Abfahrt wird allen Verkehr von und zur B 31 West aufnehmen, solange deren zweiter Abschnitt bis Breisach nicht gebaut ist. An der Einmündung des Abfahrtsastes in die Landesstraße soll dann – „voraussichtlich“, wie der Regierungspräsident schreibt – eine abknickende Vorfahrt von und nach Bötzingen ausgewiesen werden. Der Effekt für die Lenkung der Verkehrsströme ist dann derselbe, wie wenn das Provisorium einer ebenerdigen Verknüpfung der Landesstraße mit der Bundesstraße gebaut würde.

Das war auch den Gemeinderäten sofort klar, als ihnen Bürgermeister Dieter



Die heutige Landesstraße 115 von Gottenheim nach Bötzingen (oben): Die B 31 West soll mit einer Abfahrt, etwa auf Höhe des heutigen Feldwegs unten rechts, an die L 115 angebunden werden, die dann parallel neben die Bahnlinie von Gottenheim her (unterer Bildrand) verlegt wird. FOTO: BRIGITTE SASSE

Schneckenburger das Schreiben vorlas. „Dann gibt es die erste Demo in Bötzingen“ meinte Ellen Brinkmann (SPD) spontan. Bernhard Belle (FWG) riet zu einer gründlichen Beschäftigung mit dem Thema, gerade wenn der Regierungspräsident, wie Schneckenburger angekündigt, Anfang Dezember die Gemeinde besuchen werde. Schneckenburger selbst erklärte, man werde die Zahlen der Ver-

kehrsprognose prüfen, ob in sie nicht aller Verkehr Richtung Breisach einfach in den Verkehrsstrom nach Bötzingen hineingerechnet worden sei. Den kompletten Durchgangsverkehr könne Bötzingen nicht verkraften. „Das kommt an der Krone-Kreuzung zum Chaos, wir haben da ja nicht einmal eine Linksabbiegespur nach Wasenweiler und Breisach“, meinte Schneckenburger gegenüber der BZ.